NACHRICHTEN
Österreich
02. Mai 2025

Humanitäre Krise! 17,4 Millionen geflüchtete Kinder in Gefahr!

UNHCR warnt vor dem Wegfall humanitärer Gelder, der 17,4 Millionen geflüchtete Kinder weltweit gefährdet. Dringender Aufruf zur Hilfe!

Vienna, Österreich - Die Warnungen des UNHCR über die aktuelle humanitäre Krise aufgrund fehlender Gelder aus den USA und anderen Staaten sind alarmierend. Besonders betroffen sind 17,4 Millionen minderjährige Flüchtlinge weltweit, die einer verstärkten Gefahr durch Gewalt, Ausnutzung und Missbrauch ausgesetzt sind. Diese Situation könnte dazu führen, dass immer mehr Menschen gezwungen sind, gefährliche Fluchtrouten zu nutzen, um nach Sicherheit und einem besseren Leben zu suchen. Hintergrund dieser besorgniserregenden Entwicklung ist die Kürzung von Budgets für humanitäre Ausgaben in zahlreichen Ländern, die sich aufgrund hoher Verteidigungsausgaben nicht länger auf die Hilfe für Flüchtlinge konzentrieren können. Dabei verweisen Berichte darauf, dass die USA unter der Präsidentschaft von Donald Trump die Mittel für viele UN-Organisationen drastisch um bis zu 20 Prozent gesenkt haben, was gravierende Folgen hat.

Ein besonders dramatisches Beispiel ist der Südsudan, wo drei Viertel der sicheren UNHCR-Anlaufstellen für Frauen und Kinder geschlossen werden mussten. Dies führt dazu, dass bis zu 80.000 Gewaltopfer keine medizinische Versorgung oder Unterstützung mehr erhalten. In Jordanien wurden zudem 63 Programme eingestellt, die zuvor 200.000 Frauen und Kindern Unterstützung boten. Auch in der Demokratischen Republik Kongo sind die Auswirkungen deutlich zu spüren: Hier wird die

Registrierung von Geburten in Flüchtlingsfamilien stark gefährdet, was über 10.000 Kindern die Staatenlosigkeit droht. Weiterhin wird in Bangladesch die finanzielle Förderung für Frauen stark reduziert und Rückkehrer aus der Türkei nach Syrien erhalten nicht die notwendige Unterstützung, die sie benötigen.

Internationale Kooperation gefordert

Elizabeth Tan, die UNHCR-Direktorin für internationalen Schutz, appelliert eindringlich an die internationale Gemeinschaft, sich zusammenzuschließen, um den Bedürftigen zu helfen und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird. Dieser Aufruf kommt in einer Zeit, in der die kritische Einstellung gegenüber Flüchtlingen und Asylsuchenden in Europa und Deutschland zunimmt. Vorurteile und Diskriminierung nehmen zu, während gleichzeitig die gesellschaftlichen Tendenzen zur Abschottung wachsen und das Individualrecht auf Asyl infrage gestellt wird.

Die Uneinigkeit innerhalb der Europäischen Union bezüglich der Aufnahme und Verteilung von Schutzsuchenden sowie die Ungewissheit über die langfristigen Folgen dieser Tendenzen erzeugen ein besorgniserregendes Klima für geflüchtete Menschen. Diese Entwicklungen könnten den Diskurs um Flüchtlinge und Asylsuchende weiter verschärfen, insbesondere im Kontext der bestehenden wirtschaftlichen Probleme und der anhaltenden Kriege in Europa.

Langfristige Herausforderungen und Lösungsansätze

Die UNO-Flüchtlingshilfe und ihre Partner setzen sich stark für die Rechte und den Schutz geflüchteter Menschen ein. Angesichts der aktuellen Herausforderungen bleibt die Zukunft ungewiss, insbesondere in Bezug auf den Ukraine-Konflikt, dessen Ende noch lange nicht in Sicht ist. Zudem müssen die

möglichen Auswirkungen von Umweltzerstörungen und Klimaveränderungen auf Migration und Fluchtbewegungen ebenfalls berücksichtigt werden. Langfristige Lösungen sind nötig, um den vielen Krisen, die bereits seit Jahrzehnten bestehen, zu begegnen. Die internationale Gemeinschaft steht vor der Aufgabe, solidarisch zu handeln und Unterstützung zu leisten, um die Situation der Flüchtlinge weltweit zu verbessern.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Wegfall von Hilfsgeldern katastrophale Folgen für Millionen von Flüchtlingen hat, insbesondere für die vulnerable Gruppe der Kinder. Die erneute Warnung des UNHCR ist ein eindringlicher Appell an alle Staaten, die humanitären Krisen ernst zu nehmen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Details	
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• **www.vienna.at** • **www.n-tv.de** • **www.uno-fluechtlingshilfe.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at